

DER MEISTER DER MYSTERIEN

*MANLY
PALMER
HALL*

DAS
MYSTERIUM
DES FEUERS

BIGBELL

DAS MYSTERIUM DES FEUERS

MANLY
PALMER
HALL

DAS
MYSTERIUM
DES FEUERS

BIGBELL

Aus dem Amerikanischen von Jimmy Deix



Manly P. Hall



DAS MYSTERIUM DES FEUERS

Eine Abhandlung in drei Teilen



EPIPHANY

GESELLSCHAFT ZUR VERBREITUNG
VON WEISHEITSLITERATUR

BIGBELL

Deix & Kiradi Verlagsgesellschaft KollG
Wallisellen, Schweiz

© 2017 Philosophical Research Society, Los Angeles
Titel der Originalausgabe: *Melchizedek And The Mystery of Fire*
Erstmals erschienen 1926

Deutsche Ausgabe: Edition Epiphany
Lektorat: Dr. Ruth Mautner
Grafikdesign: Anna & Barbara

Umschlagbild: Nicholas Roerich, *Elijah the Prophet*, 1931
Mit freundlicher Genehmigung von: Nicholas Roerich Museum, New York

1. Auflage 2017
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-9524616-1-7

INHALT

Einführung 11

TEIL I

Das Feuer als universale Gottheit 19

TEIL II

Der Mensch – das einzigartige
Symbol der Mysterien 39

TEIL III

Das heilige Feuer in der Wirbelsäule
und im Gehirn 61

Nachwort des Übersetzers 79

Glossar 93

Bildnachweise 111

Über den Autor 112



EINFÜHRUNG

DIE komplexen Rituale der antiken Mysterien und die einfacheren Zeremonien der religiösen Institutionen von heute hatten seit je her ein gemeinsames Ziel: Beide dienten dem Zweck, um mithilfe von sinnbildhaften Prozessionen und Schauspiel-dramen die geheimen und heiligen Prozesse zu bewahren, durch deren Verständnis der Mensch auf klügere Weise sein Seelenheil erlangen kann. Die folgenden Seiten sind einer Interpretation von einigen dieser Allegorien im Sinne der Glaubenslehre der alten Seher und Weisen gewidmet.

Jeder Mensch hat seine ureigene Welt. Er lebt inmitten seines kleinen Universums als Herr und Herrscher über die Wesensteile seiner selbst. Manchmal ist er ein weiser König, der die Bedürfnisse seiner Untertanen ernst nimmt, doch viel öfter ist er ein Tyrann, der seiner Gefolgschaft auf vielerlei Art Ungerechtigkeit zufügt, weil er entweder deren

Das Mysterium des Feuers

Bedürfnisse nicht kennt oder aus Unbedachtheit in Hinblick auf das endgültige Desaster, das er über sich selbst heraufbeschwört. Der menschliche Körper ist ein lebendiger Tempel und der Mensch selbst ist ein Hohepriester, der dort zugegen ist, um das Haus des Herrn in Ordnung zu halten. Wie eine Grundrissstudie des Heiligtums von Karnak oder der Peterskirche in Rom gleichermaßen darlegt, waren die Tempel der Antike nach dem Vorbild der menschlichen Gestalt konstruiert. *Und wenn die Einweihungsorte Abbilder des menschlichen Körpers waren, so veranschaulichen folglich die Rituale, die in den verschiedenen Kammern und Korridoren vollzogen wurden, bestimmte Prozesse, die im menschlichen Körper vor sich gehen.*

Die Freimaurerei ist ein herausragendes Beispiel für eine Lehre, die mithilfe von Umzügen und Schauspielendramen zu verstehen gibt, dass die Wiedergeburt der menschlichen Seele in erster Linie ein physiologisches und biologisches Problem darstellt. Aus diesem Grund ist die Zunft in zwei Lager geteilt – in die *spekulative* und in die *operative* Freimaurerei. Im Logenraum agiert die Freimaurerei *spekulativ*, weil die Loge lediglich eine symbolische Darstellung des menschlichen Organismus ist. *Operative* Freimaurerei besteht hingegen aus einer Reihe von mystischen Handlungen, die im physischen oder geistigen Gefüge derer vor sich gehen, die die Verpflichtungen der Freimaurerei auf sich genommen haben.

Der Besitz der okkulten Schlüssel zum menschlichen Seelenheil durch das Wissen vom Selbst ist das Ziel, auf das die Weisen seit Menschengedenken hingearbeitet haben. Die Hoffnung der Anwärter bestand darin, sich diese Geheimformel anzueignen, was ihnen die Kraft gab, während sie sich tapfer durch die Gefahren und Enttäuschungen der antiken Initiationen kämpften, und bei ihrer Wahrheitssuche manch-

Einführung

mal sogar ihr Leben ließen. Die Einweihungen der heidnischen Mysterien waren kein Kinderspiel. Beim Vollzug ihrer Initiationsrituale schickten die Druidenpriester ihre Anwärter in einem kleinen, seeuntüchtigen Boot aufs offene Meer hinaus. Von diesem Abenteuer kehrten einige nie wieder zurück, weil das Boot umgehend kenterte, sobald eine Sturmböe aufkam.

Als in Zentralamerika die Mysterien der Indianer Mexikos in ihrer Hochblüte standen, wurden Anwärter, die auf der Lichtsuche waren, mit einem Schwert bewaffnet, in düstere Höhlen geschickt und darüber in Kenntnis gesetzt, dass sie einen fürchterlichen Tod erleiden würden, wenn ihre Wachsamkeit auch nur eine Sekunde lang nachlassen sollte. Die Neophyten wanderten für Stunden und wurden dabei von seltsamen Tieren befallen, die in der Dunkelheit der Höhlen noch schrecklicher erschienen, als sie es tatsächlich waren. Am Ende fanden sich die ermüdeten und beinahe entmutigten Wanderer an der Schwelle zu einem stark erleuchteten Raum wieder, der in den Naturfelsen gehauen war. Als sie da standen, ohne zu wissen, in welche Richtung sie gehen sollten, hörten sie plötzlich schwirrende Flügelschläge und einen dämonischen Schrei, und erblickten ein großes Schattenwesen mit Fledermausflügeln in Menschengestalt, die in Windeseile über die Köpfe der Anwärter fegte und dabei ein großes Schwert mit rasiermesserscharfer Klinge umherschwang. Diese Kreatur wurde der Fledermausgott genannt. Seine Aufgabe war, nach Möglichkeit jene zu enthaupten, die Zutritt zu den Mysterien begehrten. Wenn die Neophyten nicht auf der Hut oder zu erschöpft waren, um sich zu verteidigen, starben sie an Ort und Stelle, doch wenn sie geistesgegenwärtig genug waren, um diesen unerwarteten Schlag abzuwehren oder rechtzeitig beiseite zu springen, verschwand der Fledermausgott und der Raum füllte sich augenblicklich mit Priestern, die die neuen Ein-

geweihten willkommen hießen und sie in die Geheimweisheit einführten. Die Identität des Fledermausgottes gab Anlass zu zahlreichen Kontroversen, denn obwohl er in der mexikanischen Kunst und in den illustrierten Maya-Codices häufig in Erscheinung tritt, wusste niemand, wer oder was er tatsächlich war. Er konnte über die



Camazotz – die »Todesfledermaus«

Köpfe der Neophyten hinwegfliegen und hatte die Körpergröße eines Menschen, und dennoch lebte er in den Tiefen der Erde und wurde, außer im Zuge der Mysterienrituale, niemals gesichtet, obwohl er im Pantheon der mexikanischen Indios eine bedeutende Stellung einnahm.

Auch die Mysterien des Mithras waren ausgesprochene Mutproben und Geduldprüfungen. Die Priester waren in den Riten als wilde Bestien und bizarr zusammengesetzte Tiere verkleidet und attackierten die Aspiranten, während diese durch die düsteren Höhlen wanderten, in denen die Einweihungen stattfanden. Blutvergießen war keine Seltenheit und viele verloren dabei ihr Leben, während sie nach dem großen Arkanum strebten. Als Kaiser Commodus von Rom, der ein bemerkenswerter Schwertkämpfer war, in den Mithraskult eingeweiht wurde, verteidigte er sich derart wacker, woraufhin er am Ende zumindest einen der Priester tötete und mehrere andere verletzte. In den Sabasischen Mysterien wurde dem Anwärter eine Giftschlange an die Brust gesetzt, und seine Einweihung war zum Scheitern verurteilt, wenn er auch nur Anzeichen von Furcht zeigte. Diese Begebenheiten

Einführung

in den Ritualen der Antike vermitteln uns eine Vorstellung von den Mühen, zu den die Wahrheitssuchenden gezwungen waren, um in das Erkenntnisheiligtum vorzudringen. Doch wenn wir auf der anderen Seite die Weisheit ermessen, mit der sie betraut wurden, wenn sie erfolgreich bestanden, dann wird uns begreiflich, dass es all die Fährnisse wert war, denn immerhin traten zwischen den Torsäulen des Mysteriums Platon, Aristoteles und hunderte andere hervor, die davon Zeugnis gaben, dass das *Wort* in ihren Tagen keineswegs verloren war.

Die Torturen der Einweihung und die strengen geistigen und körperlichen Prüfungen dienten als Verfahren, um jene auszuschließen, die für die verborgenen Mächte, von denen die Priester Kenntnis besaßen und diese den neuen Eingeweihten anlässlich ihrer »Erhebung« mitteilten, nicht geeignet waren. Wer neun Stunden lang an Kreuzen hing, bis er bewusstlos wurde – wie Apollonios von Tyana, der in der Großen Pyramide eingeweiht wurde – hätte die Geheimlehren aus Angst vor körperlicher Folter niemals verraten; und wer dem Gebot des Pythagoras Folge leistete, in dessen Schule man nur unter der Bedingung eintreten konnte, wenn man sich in Schweigen hüllte und fünf Jahre lang mit keinem Menschen sprach, für den war es ebenfalls unwahrscheinlich, dass er durch unbedachte Indiskretion irgendeinen Teilaspekt des Mysteriums verraten hätte, der nicht dafür vorgesehen war, dass er den Törichtern bekannt wird.

Aufgrund dieser großen Sorgfalt bei der Auswahl und Erprobung von Bewerbern und der bemerkenswerten Fähigkeit der Priester, den menschlichen Charakter zu durchschauen, hat es noch nie jemanden gegeben, der die bedeutenderen Geheimnisse des Tempels preisgegeben hat. Aus diesem Grund blieb das *Wort* für alle verloren, außer für jene, die sich verschwiegen den Anforderungen der antiken Mysterien fügten, denn das Gebot lautete: *Wer das Leben lebt, dem wird die Lehre offenbar werden.*

Das Mysterium des Feuers

Es ist nicht rechtens, den Uneingeweihten die Glieder der Mysterienkette zu verraten. Es ist jedoch ohne Vertrauensbruch zulässig, auf einige der kleineren Geheimnisse hinzuweisen, deren Erwägung nicht nur die Integrität der älteren Hierophanten rechtfertigt, sondern bereits einen Teil des Himmelsgeheimnisses der Menschennatur aufzeigen wird. Doch die Tatsache kann nicht ausdrücklich genug betont werden, dass das *operative* Arkanum des Tempels – ungeachtet gegenteiliger Behauptungen – niemals der Öffentlichkeit offenbart worden ist. Einige Anwärter, die nur ein kurzes Stück des Wegpfades entlanggegangen sind, weil sie entweder der Mut verlassen hatte, oder die deshalb ausschieden, weil sie darin versagten, sich selbst gegenüber ehrlich zu sein, gerieten in Versuchung, das zu verraten, was sie wussten. Doch ihre inhärente Schwäche, die sie zum Verrat anspornte, sollte ihren Instruktoren nicht unbemerkt bleiben. Es wurde ihnen daher nichts dargereicht, was die äußere Lehre tatsächlich mit der Weisheit des Heiligtums in Verbindung bringen hätte können.

Die Welt im Menschen, nicht die Welt die ihn umgibt, war das Anliegen der antiken Mysterien. Wir neigen daher dazu, die antiken Priester im Vergleich mit uns für unwissend zu erachten; doch obwohl die moderne Welt das sichtbare Universum beherrscht und eine kolossale Zivilisation errichtet, bleibt sie im wahrsten Sinne des Wortes dennoch in Unkenntnis über die Identität jenes mysteriösen Machtmagneten im Innersten eines jeden Lebewesens, ohne den keine Hinterfragung möglich wäre und keine Städte gebaut werden könnten. Der Mensch wird niemals wirklich Weise sein, solange er nicht das Rätsel seiner eigenen Existenz ergründet hat, und die Einweihungstempel sind die einzigen Horte dieses Wissens – ein Wissen, das den Menschen dazu befähigen wird, den Gordischen Knoten seines eigenen Wesens zu lösen.

Einführung

Und dennoch sind die großen spirituellen Wahrheiten nicht so tief verborgen, wie man vielleicht annehmen möchte. Die meisten von ihnen liegen allzeit sichtbar offen, nur werden sie aufgrund ihrer Verborgenheit hinter Symbol und Allegorie nicht erkannt. Wenn die Menschheit die Sprache der Symbole zu deuten lernt, wird ein großer Schleier vor den Augen der Menschen herabfallen. Sie werden infolgedessen die Wahrheit erfahren und darüber hinaus verstehen, dass die Wahrheit von Anfang an in der Welt war, ohne jedoch bemerkt zu werden, außer von einer kleinen, aber graduell zunehmenden Zahl, die von den Göttern der Dämmerung dazu auserkoren worden waren, den Bedürfnissen des Menschengeschöpfes zu dienen, welches darum ringt, sein überirdisches Bewusstsein wiederzuerlangen.

Das höchste Arkanum der Menschen der Antike war der Schlüssel zur Wesensmacht des Feuers. Von jenem Tag an, als die Hierarchien zum ersten Mal auf die heilige Insel der Polareiskappe herabgestiegen waren, ist darüber verfügt worden, dass Feuer das höchste Symbol dieser geheimnisvollen, abstrakten Himmelsmacht sein soll, die sich in Gott, im Menschen und in der Natur regt. Man sah in der Sonne ein großes Feuer, das inmitten des Universums brannte. In diesem gleißenden Sonnenhimmelskörper wohnten die mysteriösen Geister, die das Feuer beherrschten, und zu Ehren dieses phänomenalen Lichtes, brannten auf den Altären unzähliger Völker die Feuer: Das Feuer des Zeus brannte auf dem Olymp, das Feuer der Vesta auf dem Hausaltar und das Feuer der Strebens auf dem Altar der Seele.

ÜBER DEN AUTOR

MANLY PALMER HALL (1901–1990) war der bedeutendste Mystiker und Symbolologe Amerikas und galt als profunder Kenner der antiken Weisheitslehren. Als Literaturwissenschaftler synthetisierte er die Essenz aus allen Religionen der Welt und vermittelte antike Philosophie nicht als trockene Materie, sondern als täglich anwendbare Lebensweisheit. Seine weitgehend dem Idealismus zuordenbare Weltanschauung umschließt Themen wie Mythologie, Metaphysik, Okkultismus, vergleichende Religionswissenschaft (Synkretismus) und Psychologie. Sein Wissensschatz gilt als unergründlich. Hall schrieb über 150 Bücher und Essays, verfasste unzählige Zeitungsartikel und hielt geschätzte 8000 Vorträge zum Thema Esoterik. Die von ihm gegründete *Philosophical Research Society* in Los Angeles führt sein Lebenswerk und geistiges Erbe fort und unterrichtet Studenten und Wahrheitssucher aus aller Welt. Hall ging weit über die Grenzen des Denkbaren hinaus und erforschte stets das Dahinterliegende. Die Nutzbarmachung des Tiefgründigen war das erklärte Ziel dieses herausragenden Weltphilosophen.

Bisher erschienen:

Die Eingeweihten der Flamme
Das Mysterium des Feuers

Ende der Leseprobe.
Besuchen Sie:

www.bigbell.ch

WEISHEITSLITERATUR VON MANLY PALMER HALL



DIE SYMBOLIK *des Feuers in den Mythen der Antike* offenbart die ewige Weisheit des Himmels und ist der Schlüssel zum strahlenden Geisteslicht der Menschennatur. *Hallelujah! Erfahre tiefe Wahrheiten und Glückseligkeit. Lobe und preise* **DIE EINGEWEIFHTEN DER FLAMME.**



9 783952 461617 >

MANLY PALMER HALLS *Monografie über die Zeremonien der Feuermagier überwindet die Grenzen des Denkbaren und führt den Leser hinter den geheimnisvollen Schleier der Mysterien.*

ISBN 978-3-9524616-1-7